

posiert zu haben. Diesen und auch anderen Einheimischen wurden als Gegenleistung für die schauspielerische Tätigkeit finanzielle Zuwendungen versprochen.

So erbrachte diese Konferenz viel Erstaunliches, auf der Elizalde jun. – der Initiator der Höhlenkinder – natürlich fehlte, da er die Philippinen nach dem Tod von Ninoy Aquino im Jahre 1984 fluchtartig mit unbekanntem Ziel verlassen hatte.

Heinrich Kusch (Graz)

VERANSTALTUNGEN

Die Umwelttagung 1986 der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz

Vom 26. bis 28. Juni 1986 fand in Kals (Osttirol) die diesjährige Umwelttagung der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU) statt. Hauptthemen waren die Umweltverträglichkeit von Skipisten und der geplante Nationalpark „Hohe Tauern“. Der scheidende Präsident der Gesellschaft, Bundesminister a. D. Dr. Herbert Salcher, richtete einen leidenschaftlichen Appell an die Tiroler Landespolitiker, die Entstehung des Nationalparkes, der Gebietsanteile von drei österreichischen Bundesländern umfassen soll, nicht länger zu behindern. Kärnten und Salzburg haben 1983 eigene Nationalparkgesetze beschlossen; in Tirol steht die entsprechende Entscheidung noch aus.

Im gesamtösterreichischen Interesse am Nationalpark Hohe Tauern hat die ÖGNU bei ihrer Umwelttagung erneut die Freihaltung des Umbaltales und des Innerschlöß von jeder energietechnischen Nutzung als unabdingbare Voraussetzung für die internationale Anerkennung als Nationalpark gefordert. Gleichzeitig wurde die österreichische Bundesregierung ersucht, einige im Eigentum der Österreichischen Bundesforste stehende Gebiete – das Untersulzbachtal (2043 ha), den Krimmler Wasserfall (486 ha), den Wiegenwald im Stubachtal (137 ha) und den Durchgangswald im Raurisertal (94 ha) – unter den Status eines Sonderschutzgebietes nach dem Salzburger Nationalparkgesetz stellen zu lassen.

Die ÖGNU ist ein Dachverband von Vereinen, deren Aufgabenkreis auch Anliegen des Natur- und Umweltschutzes umfaßt. Der Verband österreichischer Höhlenforscher war eines der Gründungsmitglieder der Gesellschaft und hat sich mit seinen Bestrebungen, Umwelt- und Naturschutzprobleme speziell der Karstgebiete zu erfassen, zu bearbeiten und der Öffentlichkeit bewußt zu machen, an den Aktionen und Aktivitäten der ÖGNU nach besten Kräften beteiligt. Bei der Umwelttagung 1986 wurde Alfred Stingl, der Bürgermeister von Graz, zum Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten sind (in alphabetischer Reihenfolge) Dipl.-Ing. Dr. Heinz Kaupa, Prof. Dr. Eberhard Stüber, Univ.-Prof. Dr. Manfred Welan und Univ.-Prof. Dr. Franz Wolking. Die Verbindung zu der im Rahmen der ÖGNU bestehenden „Arbeitsgemeinschaft Umwelt-Erziehung“ halten seitens des Verbandes österreichischer Höhlenforscher der Vorsitzende Mag. Heinz Ilming und Generalsekretär Günter Stummer. Die ÖGNU ist ferner die Trägerorganisation für das Österreichische Nationale Komitee der Internationalen Alpenschutzkommission

(Commission Internationale pour la Protection des Régions Alpines – CIPRA), in dem der Vertreter der karst- und höhlenkundlichen Institutionen, Univ.-Prof. Dr. Hubert Trimmel, derzeit die Funktion des Vizepräsidenten innehat.

b. t.

Die Jahrestagung 1986 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher

Für das Jahr 1986 hatten der Verein für Höhlenkunde in Obersteier und insbesondere seine in der ÖAV-Höhlengruppe Schladming zusammengeschlossenen Mitglieder unter der bewährten Leitung von Toni Streicher die Durchführung der jährlichen österreichischen Höhlenforschertagung übernommen. Das interessante und vielfältige Programm lockte etwa 100 Teilnehmer nach Schladming. Neben den österreichischen konnten auch Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz, Ungarn und Frankreich begrüßt werden. Trotz eines Schlechtwettertages mit Schneefall in großer Höhenlage, der zur Verschiebung einer Exkursion auf den nächsten Tag zwang, konnten alle Veranstaltungspunkte zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer abgewickelt werden. Besonderes Interesse fand der Besuch der von der Höhlengruppe Schladming betreuten und zugänglich gemachten alten Bergwerksstollen, der den Höhlenforscher in künstliche unterirdische Hohlräume entführte.

Schon bei der Eröffnung der Tagung, bei der neben den Höhlenforschern zahlreiche Prominenz aus Politik und anderen Vereinen anwesend war, kam das immer stärker werdende Bewußtsein der Bevölkerung und der verantwortlichen Politiker und Beamten um alle Probleme der Höhlenforschung zum Tragen. Dies ging aus der Ansprache des Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten, Herrn Hermann Kröll, aus den Worten des Vizepräsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, Dr. Hieß, und aus dem Kurzreferat des Landesnaturschutzbeauftragten für die Steiermark, Dr. Steinbach, hervor. Am Eröffnungsabend der Tagung wurde auch das neu geschaffene Ehrenzeichen „Für Verdienste um Österreichs Höhlenforschung“ verliehen. Das erste derartige Ehrenzeichen war auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung bereits 1984 an Univ.-Prof. Dr. Hubert Trimmel zum 60. Geburtstag verliehen worden; heuer erhielten dieses Ehrenzeichen die Herren Gustave Abel, Roman Pilz, Prof. Dr. France Habe und Dr. Dipl.-Ing. Othmar Schauburger. Den Abschluß des Eröffnungsabends bildete der Festvortrag von Toni Streicher über „100 Jahre Forschung in der Dachsteinsüdwandhöhle“.

Die Generalversammlung des Verbandes fand am 30. August 1986 statt. Erfreulicherweise waren Vertreter der meisten Mitgliedsvereine anwesend. Nach den Tätigkeitsberichten aller Verbandsfunktionäre, dem Kassenbericht und der Entlastung des Verbandsvorstandes erfolgte die Neuwahl. Der Vorstand konnte durch zwei zusätzliche Mitglieder erweitert werden: als Stellvertreter des Generalsekretärs wurde Dr. Rudolf Pavuza, als Kassierstellvertreter Frau Ingeborg Drapela bestellt; der übrige Verbandsvorstand blieb unverändert.

Im Zuge der Diskussion über die eingebrachten Anträge wurde auch das Problem ausländischer Expeditionen in Österreich besprochen. Man einigte sich darauf, daß die von diesem Problem betroffenen Vereine einen Ausländerreferenten nominieren sollten, um in direktem Kontakt alle auftretenden Fragen beraten zu können. Hinsichtlich der Anträge, neue Größenordnungs-codes und neue Codes für die Vertikalerstreckung von

Höhlen ins Höhlenverzeichnis aufzunehmen, wurde beschlossen, diesen Problemkreis zuerst mit den Katasterwarten zu besprechen und dann das Ergebnis dieser Gespräche den Delegierten vorzulegen.

Die Jahrestagung 1987 wird die Sektion Ebensee des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich in der Marktgemeinde Ebensee (voraussichtlich zwischen 20. und 23. August 1987) durchführen.

Den Abschluß der Tagung bildete traditionsgemäß ein gemütlicher Abschlußabend, bei dem die Schladminger Organisatoren nochmals ihre Gastfreundschaft, ihre Kameradschaft und ihren Ideenreichtum unter Beweis stellen konnten.

Günter Stummer (Wien)

Die Festveranstaltungen zum 75-Jahr-Jubiläum des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg

Die Salzburger Höhlenforscher gedachten des 75jährigen Bestehens ihres vereinsmäßigen Zusammenschlusses in zwei Festveranstaltungen, am Abend des 17. September 1986 im „Haus der Natur“ in Salzburg und am Sonntag, dem 28. September, an der Urne von Alexander von Mörk in der Eisriesenwelt im Tennengebirge.

Zur Feier im „Haus der Natur“ hatten sich etwa 60 Teilnehmer eingefunden; der Vereinsobmann Dr. Kals konnte u. a. den Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher, Dipl.-Geol. Klaus Cramer, und den Präsidenten des Verbandes österreichischer Höhlenforscher, Mag. Heinz Ilming, sowie Vertreter der anderen Landesvereine für Höhlenkunde und öffentlicher Stellen Salzburgs begrüßen. Anschließend richtete der gastgebende „Hausherr“, Prof. Dr. Stüber, eine Grußbotschaft an den jubelnden Verein und versprach, wenn schon die Wiedereinrichtung der Höhlenschau im „Haus der Natur“ bis zu diesem Jubiläum leider nicht möglich war, dieses besondere Anliegen der Salzburger Höhlenforschung nun doch in Kürze zu realisieren. Nach Verlesung weiterer Grußadressen wurden die beiden Seniorinnen des Vereines, Frau Grete Fahrner-Breuer und Frau Martha Oedl, sowie Herr Prof. Dr. E. Stüber mit der Ehrennadel des Landesvereines ausgezeichnet. Den Festvortrag hielt Albert Morokutti. Seine Ausführungen, die im Detail in Heft 2/1986 der „Höhle“ nachzulesen sind, wurden durch zahlreiche Bilder veranschaulicht, die einerseits in historischen Aufnahmen die enormen Leistungen der Forscher der Frühzeit dokumentierten, andererseits die großen Forschungserfolge der letzten Jahre dank moderner Techniken und die Schönheit der Salzburger Höhlenwelt vor Augen führten. Dabei rief er auch die alten Vereinsmitglieder, von denen u. a. der langjährige Schriftführer A. Bergthaller unter den Anwesenden war, auf, ihm bei der Identifizierung der auf den alten Fotos dargestellten Personen zu helfen. Bei der Erwähnung der neueren Forschungserfolge klang auch an, daß die systematische Bearbeitung der Bergstöcke für die Herausgabe des „Salzburger Höhlenbuches“ – ähnlich wie in Niederösterreich – ein ungeahntes Anwachsen der Zahl der bekannten Höhlen gebracht hat und daß in Salzburg darüber hinaus auch in den kommenden Jahrzehnten noch erfolgreiche Neuforschungen mit Sicherheit zu erwarten sind.

Im Foyer des Hauses waren etliche Höhlenpläne ausgestellt, die einen Einblick in die bedeutsamen Tiefen der Salzburger „Unterwelt“ erahnen ließen. Vom nahegelegenen Vereinslokal, das anschließend von einem Teil der Gäste besucht wurde, sei vor allem jener Raum erwähnt, in dem der Höhlenkataster übersichtlich untergebracht ist und der auch Platz und Gerät für Planzeichnen und fachliche Arbeit bietet.

Zur Feier in der Eisriesenwelt hatten sich etwa 120 Teilnehmer, unter ihnen Hofrat Dr. Loos, Univ.-Prof. Dr. Trimmel, Vertreter der österreichischen Höhlenvereine und Schauhöhlenbetriebe sowie deutsche und eine Delegation slowenischer Höhlenforscher eingefunden. Wohl waren die Berggipfel wolkenverhangen, die Höhle erstrahlte jedoch im Lichte der zahlreichen Lampen, das durch Abbrennen von Magnesiumbändern noch verstärkt wurde, so daß ihre gewaltigen Dimensionen voll zur Geltung kamen. Sie bildete so einen imposanten Rahmen für die Gedenkfeier, die an der Urne des Forscherpioniers Alexander von Mörk stattfand. Nach der Kranzniederlegung und Gedenkworten des Vereinsobmanns Dr. Kals sprach Dr. Fritz Oedl als Leiter der Eisriesenweltgesellschaft über die Entwicklung dieses Unternehmens, das über Verlangen des Grundeigentümers – der Österreichischen Bundesforste – bei der Erschließung der Eisriesenwelt als Schauhöhle aus dem Höhlenverein heraus als eigene Rechtspersönlichkeit gegründet wurde. Seiner Ansicht, daß sich diese rechtliche Trennung bewährt hat, muß vorbehaltlos zugestimmt werden. Die Eisriesenwelt ist heute ein bedeutender Faktor für den Fremdenverkehr in Salzburg und daher als wirtschaftliches Unternehmen zu führen. Es ist erfreulich, daß die Verbindung zum Höhlenverein von Anfang an so festgelegt wurde, daß die Höhlenforschung Salzburgs auch heute noch vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens profitiert. Der Eisriesenweltgesellschaft sei hiemit auch der Dank für die Einladung zu dieser Feier ausgesprochen, die allen Teilnehmern einen schönen Tag in der Salzburger Berg- und Höhlenwelt bescherte.

Dipl.-Ing. Heinrich Mrkos (Wien)

SCHRIFTENSCHAU

Walter Wittke, Felsmechanik. Grundlagen für wirtschaftliches Bauen im Fels. Unter Mitarbeit von S. Semprich und B. Plischke. XVII, 1051 Seiten, 798 Abbildungen Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York-Tokio 1984. Preis (gebunden) DM 184,-.

Um es vorwegzunehmen: Das sehr umfangreiche Fachbuch richtet sich nicht unbedingt an den „durchschnittlichen“ Höhlengeher. Der geowissenschaftlich interessierte Karstforscher, vor allem aber der mathematisch interessierte Karsthydrologe wird aus dem Werk des Aachener Hochschulprofessors aber zweifelsohne seinen Nutzen ziehen; spielt doch das für die Felsmechanik so wichtige Trennflächengefüge natürlich auch in der Karst- und Höhlenkunde eine sehr grundlegende Rolle. Im einleitenden Kapitel wird diese Problematik auf anschauliche Weise dargestellt.

Sind die Abschnitte über das Spannungs-Dehnungs-Verhalten im Fels für die Karstkunde vielleicht weniger relevant, so ist die Behandlung des Strömungsverhaltens im geklüfteten Fels für karsthydrogeologische Betrachtungen von elementarer Bedeutung. Hier finden sich etliche gute Anregungen für den Karstforscher. Die verwendeten Methoden setzen allerdings fundierte Kenntnisse in höherer Mathematik (Methode der finiten Elemente, Vektoranalysis) voraus.

Auch der Aufnahme der Trennflächen im Gelände und ihrer Darstellung (Lagenkugel) wird breiter Raum gewidmet, wobei auf die Ermittlung der Trennflächenabstände – die die Gefahr der Subjektivität in sich trägt – detailliert eingegangen wird.

Den Abschluß des gelungenen Werkes bildet ein kurzer Abschnitt über Vektorrechnung und Statistik sowie ein vorteilhaft nach Kapiteln unterteiltes Literaturverzeichnis.

Dr. Rudolf Pauza (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Stummer Günter, Mrkos Heinrich [Kauri] [Heinz]

Artikel/Article: [Veranstaltungen 218-221](#)